

Verkaufte verbleibe ganz, daß es von dem Wirtschaftserfolg des Unternehmers abhängig sei. Die Abneigung der Masse richtet sich instinktiv gegen das arbeitslose Zinseinkommen, wenn auch mangels Beschäftigung Not leiden müssen. Der Zins hat daher rein wirtschaftspolitisch in der Nachkriegszeit keine Rolle völlig geübt. Er muß aus dem Ertrag der Produktion erwirtschaftet werden. Wenn der Kapitalzins doppelt so hoch liegt wie in der Vorkriegszeit, so rechtfertigt das schon allein die Annahme wirtschaftlicher Untragbarkeit. In diesem Zusammenhang wandte sich Dr. Schacht gegen die unsinnigen politischen Schuldendiktate.

Der Deutsche ist willig, aber das Ausland verlangt als Abnehmer deutscher Erzeugnisse. Aus eigener Kraft hat Deutschland in den letzten drei Jahren rund 14 Milliarden RM. in fremder Währung an Zinsen und Rückzahlungen an das Ausland abgeführt. Eine solche Ausblutung Deutschlands ist unmoralisch und wirtschaftlich sinnlos. Gegenüber den Bestimmungen des Transfermoratoriums hat zuerst die schweizerische Öffentlichkeit sogar mit dem sogenannten Clearing gedroht. Die Clearing-Idee muß aber zwangsläufig dahin führen, daß jedes Volk von jedem anderen Volk nur genau so viel kauft, als es dahin liefert. Eine solche Politik würde den Weltmarkt sehr rasch auf ein Minimum reduzieren. Das, worauf es ankommt, ist die Frage an den Neutner in der ganzen Welt, ob er angesichts der sichtlich steigenden Unmöglichkeit seines Schuldners, ihm die vollen Zinsen zukommen zu lassen, fortfahren will, auf der Erfüllung von Bedingungen zu bestehen, die unter ganz anderen Verhältnissen und Erwartungen abgeschlossen waren oder ob er auch seinerseits den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen will.

Die deutsche Gesamtwirtschaft muß transferfähig gemacht werden. Die Ziffern für die seit der Einführung der Transferbeschränkung abgelaufenen Monate zeigen auf das deutlichste, daß Deutschland nicht in der Lage sein wird, während der kommenden sechs Monate einen 50prozentigen Transfer wie bisher anzugreifen. Der Deviseneingang reicht nicht aus. Die geringe Anreicherungsrate, die die Reichsbank erzielt hat ist nur zum kleinsten Teil auf den Stillstand im Transfer zurückzuführen. 100 Millionen RM. sind dem Volksverratssgesetz zu verdanken. Unsere Außenhandelsziffern zeigen zwar noch einen gewissen Exportüberschuß. Er besteht aber zu einem erheblichen Teil in den sogenannten zufälligen Exporten, die nicht mit Devisen bezahlt werden. Hinzu kommen die sogenannten Emigrantenzugänge, für die kein Gegenwert in Devisen hereinkommt.

Das Mißverhältnis zwischen Schuldenlast und Erwerbsmöglichkeit ist heute in der ganzen Welt zu einem schweren Problem geworden. Das starre Festhalten an Rechtsansprüchen in außergewöhnlichen Zeiten birgt ungeheure Gefahren in sich. Als Tatsache aus seinen Darlegungen stellte Dr. Schacht folgende auf:

1. Die internationale Schuldenlast ist zur Zeit über die Tragfähigkeit einzelner Volkswirtschaften hinausgewachsen.
2. Der Geschäftsumfang des Welthandels und damit die Verdienstmöglichkeiten sind auf ein ungewöhnlich niedriges Maß zusammengedrumpft.
3. Die Transferverpflichtung übersteigt bei weitem die derzeitigen Ausfuhrmöglichkeiten, und diese Tatsache trägt zum Ruin ganzer Volkswirtschaften bei.
4. Die Fortdauer eines solchen Zustandes muß, ganz abgesehen von den sozialen und politischen Gefahren, die er in sich birgt, sehr bald die Transferierung der geschuldeten Beträge ganz zum Erliegen bringen.

Dr. Schacht appellierte zum Schluß an die Wissenden und die Willenden in allen Lagern, haben und drücken: Heraus aus lethargie und Erstarrung! Wir wollen wieder produzieren und abgeben von Rüste, von Land zu Land! Gläubiger und Schuldner miteinander, das ist ein neuer Ausgangspunkt für Wirtschaft und Politik — eine neue Hoffnung.

Politische Hochspannung in Irland

Revolveranschlag auf Cosgrave — O'Duffy nach Nordirland geflohen

Dublin, 11. Dez. Die politische Spannung in Irland ist durch mehrere sensationelle Zwischenfälle auf einen Höhepunkt getrieben worden. Auf den parlamentarischen Führer der irischen Opposition und früheren Ministerpräsidenten Cosgrave wurde am Sonntagabend bei der Driftfahrt Annagry in der Grafschaft Donegal ein Revolveranschlag verübt. Der Präsident der Vereinigten Irlandpartei und der Blauhembden, General O'Duffy, hat sich ebenfalls am Sonntagabend einem Verhaftungsbefehl der Valeras durch die Flucht nach Ulster entzogen. — Als der Anschlag auf Cosgrave ausgeführt wurde, raste dieser zusammen mit anderen Parteirednern im Kraftwagen von An-

grah nach einer anderen Driftfahrt. Die Attentäter, die sich in einem Hinterhaus an der Straße versteckt hatten, verfehlten ihre Absicht, indem sie den ersten Kraftwagen, in dem Cosgrave saß, und den zweiten Wagen, in dem seine Parteifreunde saßen, ungehindert passieren ließen. Erst auf den dritten Kraftwagen, in dem bewaffnete Detektive saßen, gaben sie mehrere Revolver-schüsse ab und bewarfen ihn mit großen Felssteinen. Die Detektive stoppten jedoch sofort und eröffneten das Feuer auf die Angreifer, worauf diese die Flucht ergriffen. Niemand wurde verletzt.

Die Verhaftung des Blauhembdenführers O'Duffy wurde am Sonntag von der irischen Regierung angeordnet, nachdem O'Duffy in einer Versammlung in Carndonagh nicht erschienen, wurde bekannt, daß er die Grenze nach Nordirland überschritten hatte. Später tauchte er in der nordirischen Stadt Anagh auf, von wo er sich angeblich nach Dublin begeben will, um sich den Behörden zu stellen.

Zu großen Unruhen kam es in Tipperary, wo eine Blauhembdenkundgebung von berittener Polizei aufgelöst wurde. Der Redner entging der Verhaftung, indem er seinen Mantel in den Händen der Polizei ließ und in einen Kraftwagen sprang.

Titulescu gegen Revision

Kajshau, 11. Dez. Der rumänische Außenminister Titulescu traf am Sonntag in Kajshau ein. Auf dem Bahnhof wurde er vom tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš begrüßt. Minister Titulescu erklärte, er sei gekommen, um mit Minister Dr. Beneš den Wirtschaftsplan der Kleinen Entente zu behandeln. Zu den Revisionsbestrebungen sagte er, es kann uns niemand verübeln, wenn ich in meinem Namen und im Namen Minister Dr. Beneš erkläre, Revision bedeutet Krieg. Ich will nicht den Krieg, aber eben deswegen will ich auch nicht die Revision. Wenn jemand die Revision und den Krieg will, werden wir uns nicht fürchten und stark genug sein, diesen Angriff abzuschlagen. Vorher erklärte Minister Titulescu in der Grenzstadt Kralovo a Tlou, er werde alles tun, was in seiner Macht liege, um mit friedlichen Mitteln die Verträge und ihre Einhaltung zu verteidigen. In Teschob äußerte Minister Titulescu: Diejenigen, die den Willen der Kleinen Entente, nämlich die Wahrung der Unantastbarkeit der Verträge mißachten, bereiten den Krieg vor.

Die Anmeldung zur Reichsschrifttums- und Reichspressekammer

Berlin, 11. Dez. Der Präsident der Reichsschrifttums- und Reichspressekammer, Dr. Hans Friedrich Blund, und der Präsident der Reichspressekammer, Max Amann, haben folgende Anordnung über die Anmeldepflicht zur Reichsschrifttums- und Reichspressekammer erlassen:

1. Eine schriftstellerische Tätigkeit begründet eine Verpflichtung, der Reichsschrifttums- oder der Reichspressekammer anzugehören, dann, wenn sie ständig ausgeübt wird und die Arbeitskraft des Schöpfenden zu einem wesentlichen Teil in Anspruch nimmt. Andernfalls gilt sie als gelegentliche oder geringfügige Tätigkeit; diese begründet keine Verpflichtung einer Kammerzugehörigkeit.
2. Von den unter Ziffer 1 aufgeführten Personen gehören zur Reichspressekammer nur die Schriftsteller im Sinne des Schriftleitergesetzes. Alle anderen unter Ziffer 1 fallenden Personen müssen die Mitgliedschaft in der Reichsschrifttums- und Reichspressekammer erwerben. Sie wird erworben durch den Beitritt zum Reichsverband deutscher Schriftsteller.
3. Die Frage, wer Schriftsteller ist, und die Anmeldepflicht richtet sich ausschließlich nach den Bestimmungen der in Kürze zu erwartenden Durchführungsverordnung zum Schriftleitergesetz.

Reklamebehauptungen über die allgemeine Schädlichkeit des Kaffees sind unwahr und daher unmoralisch. Deshalb Idee-Kaffee!

Aber er war zufrieden. Die sachliche, rasche Art des Regierungsrats gefiel ihm sehr.

Den drei deutschen Melkern wurden vorläufig vier Soldaten zur Hilfeleistung beigegeben.

Rund zehn Mann beorderte man in die Meierei, die in Schaffranz Vertretung vorläufig der Befreite Egon Märzdorf befehligte.

Die anderen wurden für die andere Arbeit angezählt.

Die Ernte sollte morgen beginnen.

Um drei Uhr war der Auszug der Schnitter festgesetzt.

Gothe, der sich nach dem vorliegenden Katasterausgang über den Besig orientiert hatte, teilte sie entsprechend ein. Die große Raumaschine, die das Getreide gleich drosch und in Säcke füllte, konnte nicht alles bewältigen. Den ganzen Tag gab's zu tun, diese nicht ganz einfache Maschine in Schutz zu bringen.

Hellmer Gothe, der Ingenieur, probierte sie selber aus. Es klappte. Der Motor mit seinen 120 Pferdekraften arbeitete prima.

Das mußte man überhaupt Bruch lassen, die Maschinerie war in Schutz. Auch die Scheunen zeigten sich in bestem Zustande, alles war gut aufgeräumt.

Auch der Getreideschuppen, der rund 10 000 Zentner in sich aufnehmen konnte, war peinlich sauber. An altem Getreide enthielt er nur noch einige hundert Zentner.

Gothe kam den ganzen Tag nicht zur Ruhe. Aber Willfried sah erfreut, daß er der Aufgabe gewachsen war. Seine Ruhe war so groß wie sein Humor. Er kam nie in Aufregung und wenn gleich sechs auf ihn einsprachen.

In der Küche war Hochbetrieb.

Die Wamsell quälte sich recht und schlecht, aber sie hatte sich beim Melken doch zu viel zugemutet, und so ruhte die ganze Last des Haushalts auf Elle, der drei Mägde halfen. Elle hatte sich vorgenommen, am ersten Tage Schweinebraten mit rohen Klößen zu machen.

Da gab's zu tun.

Gegen 11 Uhr vormittags rollte aber der zweite Transport an.

4. Wer im Zweifel ist, ob für ihn eine Anmeldung nach Ziffer 1 und 2 im Reichsverband deutscher Schriftsteller besteht, erwirbt die vorläufige Bezugnis zur weiteren Berufsausübung, wenn er bis zum 15. Dezember eine Anfrage über seine Anmeldepflicht an den Reichsverband deutscher Schriftsteller richtet. Für die Anmeldepflicht zum Reichsverband der deutschen Presse wird ein Termin, bis zu dem die Anmeldung bewirkt sein muß, noch bekanntgegeben.

5. Für Beamte, die sich auf ihrem Berufsgebiet schriftstellerisch betätigen, besteht nach den Grundzügen von Ziffer 1 eine Anmeldepflicht, wenn die ständige Ausübung schriftstellerischer Tätigkeit zu ihren Berufsaufgaben gehört. Für Angehörige der Wehrmacht besteht eine Anmeldepflicht nicht, solange sich ihre schriftstellerische Tätigkeit auf militärische Angelegenheiten beschränkt. Ebenso wenig besteht eine Verpflichtung, einer der Kammern anzugehören, für Ausländer, die nicht etwa ihren Wohnsitz im Reichsgebiet haben.

6. Geschäftliche Unternehmungen, die sich nicht allein mit dem Vertrieb von Druckwerken befassen, sind zur Anmeldung bei der Reichsschrifttums- und Reichspressekammer nur dann verpflichtet, wenn der Anteil des Umsatzes an Druckwerken 20 v. H. des Gesamtumsatzes übersteigt.

Aufruf zur Arbeitsbeschaffungs-Lotterie

In einem Aufruf wandte sich der Reichsbeschaffungsmeister der NSDAP, Schwarz, an sämtliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Deutschen Reiches, in welchem er darauf hinweist, daß Millionen bisher schon aus der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie der NSDAP bereitgestellt worden sind, und daß weitere Millionen gerade jetzt aufgebracht werden müßten.

Arbeitnehmer, so heißt es darin, Ihr seid verpflichtet, der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie der NSDAP zum Erfolg zu verhelfen. Jeder, der das Glück hat, eine Arbeitsstätte zu haben, muß seinen arbeitslosen Volksgenossen als Ausweis für seine Mithilfe ein blaues Los der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie vorzeigen können. Arbeitgeber, wenn Ihr in Euren Betrieben wieder arbeiten könnt, so denkt, daß es das Werk des Führers ist. Ihr könnt Euren Dank beweisen, wenn Ihr jedem Eurer Angestellten bei der nächsten Gehaltszahlung ein blaues Los für die Arbeitsbeschaffung schenkt.

Deutsche Volksgenossen, es muß Euer Wille sein, den Sieg zu erringen. Jeder, der zur Arbeitsbeschaffung beitragen kann und es dennoch nicht tut, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft.

Gesetz über die Dasselfliege verhängt

Berlin, 11. Dez. Wie das VdZ-Büro meldet, ist nunmehr das „Gesetz zur Bekämpfung der Dasselfliege“, das die Reichsregierung beschlossen hatte, verkündet worden. Es hat für den Schutz der deutschen Viehwirtschaft und der tierischen Produkte eine hervorragende Bedeutung. Das Gesetz bestimmt u. a., daß wer Rindvieh hält, alle während der Monate Februar bis Mai an seinem Viehbestand auftretenden Larven der Dasselfliege bis spätestens zum 31. Mai zu töten hat. Ein Viehbefitzer darf eigenes oder fremdes Rindvieh auf seine Weide nur einlassen, wenn es frei von Larven der Dasselfliege ist. Zug- und Zuchtstiere dürfen einem öffentlichen Verkauf, einer öffentlichen Tierhau oder einer öffentlichen Körnung nur zugeführt werden, wenn vorher die an ihnen auftretenden Larven der Dasselfliege getötet worden sind. Der Reichslandwirtschaftsminister wird ermächtigt, ergänzende Vorschriften zu erlassen. Soweit er von der weiteren Ermächtigung zum Erlaß von Durchführungsbestimmungen keinen Gebrauch macht, können dies die obersten Landesbehörden tun. Als Dasselfliegen im Sinne des Gesetzes sind sowohl die große Dasselfliege (*Hypoderma bovis*) und die kleine Dasselfliege (*Hypoderma lineatum*) bestimmt worden.

Ueberrückung der Nobelpreise

Stockholm, 11. Dez. Am Sonntag fand die feierliche Ueberrückung der Nobelpreise im Konzertsaal vor einem feierlichen Publikum, an der Spitze das gesamte Könighaus und das diplomatische Corps statt. Von den fünf Nobelpreisträgern waren der Leipziger Physiker Professor Heisenberg, der österreichische Professor Erwin Schrödinger, der Engländer Professor Dirac und der russische Literaturpreisträger Iwan Bunin persönlich anwesend, die den Preis aus der Hand des Königs entgegennahmen. Mit den letzten Preisen sind insgesamt 20 Millionen an 170 Preisträger aus 15 Ländern verteilt worden. Mit 40 Preisträgern nimmt Deutschland nach wie vor die Führung unter allen Kulturnationen ein.

Kampf um Rosenburg

Roman aus Oberschlesien von Johannes Hollstein.

35. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Herrschaften...“ sagte er dann, „ich lasse mich freuen, mit dem Gang hat es was auf sich.“

Man kam aber im Laufe des Gesprächs wieder davon ab.

Die Maßnahmen zum Schutze der Försterei wurden besprochen. Man einigte sich dahin, daß vorläufig auf die Zeit von vier Wochen bei dem Förster vier Soldaten einquartiert wurden.

Sechstes Kapitel.

Am nächsten Morgen war ein tolles Treiben auf dem Gutshofe.

Die Melkapparate traten zum ersten Male in Tätigkeit. Anmelken und Ansehen der Apparate klappte wundervoll. Die Kühe schienen zwar erstaunt, daß auf einmal ein anderes Verfahren eingeführt wurde, aber sie standen ruhig, bis auf zwei junge Kühe, die erst vor kurzem das erste Mal gefalbt hatten und es sich absolut nicht gefallen lassen wollten, daß man ihnen die Milch elektrisch abzapfte.

Alles auf Rosenburg war begeistert.

Bier Tage lang sollten die Fachleute auf Rosenburg bleiben, bis die drei deutschen Melker, denen nun das ganze Melkgeschäft oblag, eingearbeitet waren.

Die Gläser, Eimer und anderen Handwerker trafen ein, zusammen mit dem Herrn der Regierung, einem Regierungsrat aus Bialkowitz. Während dieser den Schaden tagierte, festsetzte, nahmen sie Maß. Erhielten ihre Aufträge. In drei Tagen sollte alles wieder anders aussehen.

Der Regierungsrat schätzte den Schaden auf 14 000 M., der angerichtet war. Willfried kam damit nicht zu günstig weg, denn es waren eine ganze Reihe Stücke mit zerstört worden, die einen Liebhaberwert wahrscheinlich gehabt hatten.

Noch 20 Soldaten, so daß es jetzt genau 50 Mann und ein Feldwebel waren.

Feldwebel Lehmann befahl, daß sich die Neugekommenen im Garten lagerten und sieh ihnen zunächst Vollmilch und Butterjoghurt reichen.

Dann stapfte er in die Küche.

Wohlgelächelt glitten seine Augen über die prächtige Küche, in der die Motoren summten.

Dann schnupperte er.

„Wamsellen... was gibst' denn heute?“

„Schweinebraten mit rohen Kartoffelklößen.“

„Oho! Prima! Verwöhnen Sie uns man nicht zu sehr, sonst werden Sie uns überhaupt nicht wieder los.“

Die alte Frau Rosellen lachte.

„Braten gibst' nicht alle Tage! Aber der Herr hat befohlen, daß es heute ein ganz besonderes Essen gibt.“

„Ein famos Herr, Ihr Herr, Wamsell! Nun sind doch noch zwanzig Mann gekommen, Wamsell! Es ist noch genug Platz in den Baracken. Sauber haben wir ja schon gestern alles gemacht. Die Strohsäcke sind auch alle gestopft. Aber Betttücher müßten Sie mir geben, Wamsellen!“

„Sofort, Herr Feldwebel! Ich lade's gleich heraus! Aber wir haben uns nur nicht für die Neugekommenen mit eingerichtet. Her Feldwebel, können Sie uns nicht drei Mann für die Küche stellen! Die Kartoffeln schält ja der Motor, aber die müssen noch gerieben werden, und unsere elektrische Reibmaschine funktioniert nicht.“

„Aber Wamsellen... fünf Mann schid' ich! Wenn die Jungen hören... Thüringer Klöße... da huppen sie alle. Also fünf Mann! Was haben Sie denn auf den Mann gerechnet?“

Die Wamsell und Elle wechselten einen Blick. Dann lachten sie.

Elles helle Stimme erklang: „Fünf Stück pro Mann!“

„Fünf Stück... das läßt sich hören! Aber sie sind doch nicht zu knapp?“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten

Sir John Simon über den italienischen Vorschlag zur Reform des Völkerbundes

London, 11. Dez. Im Unterhaus beantwortete Sir John Simon eine Anfrage über den italienischen Vorschlag zu Umgestaltung des Völkerbundes. Die britische Regierung, so erklärte er a. a., habe bisher von der italienischen Regierung noch keine amtliche Mitteilung über diesen Gegenstand erhalten. Jedoch werde die ganze Angelegenheit von der englischen Regierung auf das aufmerksamste verfolgt. Allen Anschein nach sei der entsprechende Beschluß des Großen Völkerbundes Rates so auszuwerfen, daß es sich dabei um einen Schritt handle, durch den die Diskussion über das Problem der Völkerbundesreform eröffnet werden solle.

Brandkatastrophe im Tanzpavillon

Newport, 11. Dez. In Hampden (Maine) brannte ein hölzerner Pavillon, in dem ein Ballett veranstaltet wurde, während eines Schneesturmes nieder. Viele Tänzer waren so ermüdet, daß sie die Ausgänge nicht rechtzeitig erreichten. Drei Personen wurden getötet, die Zahl schwer Verletzter.

Die Reichstagsitzung im Rundfunk

Berlin, 11. Dez. Die Reichspropagandaleitung der NSDAP gibt, wie die NSR, mitteilt, bekannt: Zur ersten Sitzung des am 12. November vergangenen Monats gewählten Reichstages werden alle Ortsgruppen angewiesen, die Abhörstellen für die Rundfunkübertragung am Dienstag, den 12. Dezember, nachmittags 15 Uhr, herzurichten. Außerdem erludt die Reichspropagandaleitung alle Gaststätten, welche mit Übertragungsanlagen versehen sind, den Akt in der Krolloper zu übertragen und die Bevölkerung durch Plakatausgang darauf aufmerksam zu machen.

Der Stand des Arbeitsdienstes von Ende Oktober

Berlin, 11. Dez. Wie das VdJ-Büro meldet, waren im freiwilligen Arbeitsdienst am 3. Oktober 1933 insgesamt 219 593 Dienstwillige bei 3378 verschiedenen Maßnahmen beschäftigt. Mit Bodenverbesserungen wurden 100 225 beschäftigt, mit Verkehrsverbesserungen 40 552, mit Forstarbeiten 20 816, mit Herichtung von Siedlungs- und Kleingartenland 19 564. Auf je 100 Arbeitslose kamen 5,9 Arbeitsdienstwillige.

Marginaler Personenschmuggel an der deutsch-dänischen Grenze aufgedeckt

Schleswig, 11. Dez. Wie von der Regierung amtlich mitgeteilt wird, ist es der Hamburger und der Hensburger Kriminalpolizei gelungen, einem umfangreichen Personenschmuggel von deutschen „Flüchtlings“ nach Dänemark auf die Spur zu kommen. Volkseindliche Elemente in Hamburg und in anderen deutschen Städten hatten ein Verfahren ausgedacht, mit dem sie jederzeit Flüchtlinge aus Deutschland über die sogenannte grüne Grenze nach Dänemark schaffen konnten. Es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß die Hensburger Bande in der letzten Zeit 16 Personen über die Grenze gebracht hat darunter auch mehrere Kommunisten. Zwei davon hatten große Summen veruntreut. Die in Hensburg beteiligten Personen sind ausnahmslos fest gestellt und in Haft genommen worden.

Fühlungnahme Danzigs mit Warschau

Danzig, 11. Dez. Der Präsident des Senates Dr. Kauschnia hat sich am Sonntag abend nach Warschau begeben, um dort verschiedene Danzig-polnische Angelegenheiten zu besprechen. Der Besuch stellt eine Fortsetzung der seit der Übernahme der Regierung durch den jetzigen Senat im Einvernehmen mit der polnischen Regierung angestrebten persönlichen Fühlungnahme dar.

Auswirkungen der Winterkälte in Ungarn

Budapest, 11. Dez. Während der letzten Kältetage wurden auf verschiedenen Landstrichen fünf Personen erstoren aufgefunden. In Kispest wurde ein Nachtwächter infolge der grimmigen Kälte irrsinnig und wollte die Verkaufsbuden auf dem Marktplatz anzünden. Auf dem flachen Lande hat sich aus Anlaß der anormalen Witterung eine Reihe schwerer Unfälle ereignet. In den Dörfern verursachte der Umsturz, daß zahlreiche Brunnen zugefroren sind, zahlreiche Notstände.

Jüdische Unruhen in Tesavio

London, 11. Dez. Die jüdischen Unruhen in Tesavio konnten, wie jetzt bekannt wird, erst nach dreihündigem Ringen durch das Eingreifen von fünf mit Truppen besetzten Panzerwagen niedergeschlagen werden. Polizeireisende aus Jaffa gingen mit dem Gummiknüppel und mit geladtem Bajonett gegen die Unruhestifter vor, nachdem diese den gemeinsamen Bemühungen der arabischen, englischen und jüdischen Polizei erbitterten Widerstand entgegengesetzt hatten. Vier englische Schutzleute und zwölf Juden wurden verletzt.

Sechs Tote bei einem Flugzeugunfall

Berlin, 11. Dez. Das Verkehrsflugzeug D 1403 der Strecke Berlin-Hamburg ist bei der Landung im Flughafen Fuhlsbüttel durch schlechte Sichtverhältnisse gegen ein Hindernis geraten und verunglückt. Der Flugzeugführer Grubbsch und drei Fluggäste, darunter der Präsident des Reichserbhofgerichts, Staatsrat Wagemann, und ein amerikanisches Ehepaar namens Barber, waren sofort tot. Von den anderen sechs schwerverletzten Insassen sind im Krankenhaus weitere zwei gestorben, der Vordrucker Wien und ein Passagier namens Schnarenberger.

Enthüllungen über eine Pariser Margiftenkonferenz

Paris, 11. Dez. Die „Saarbrücker Zeitung“ veröffentlicht einen Bericht über eine internationale Sozialistenkonferenz, die zwar bereits im August dieses Jahres in Paris stattgefunden hat, nichtsofortiger aber die schamlose Hebe der ins Ausland geflüchteten Marxisten hervorhebt. Wels, Breitscheid und Höltermann haben sich dabei besonders hervorgetan. Wels erklärte, die sozialdemokratische Organisation in Deutschland sei im Aufbau begriffen. Die leitenden Funktionäre seien alle mit neutralen Pässen versehen. Wenn auch einige tausend Blätter abgefangen würden, so lände doch fest, daß wöchentlich der „Vorwärts“ in einer Auflage von einer Million in Kleinformat nach Deutschland gesandt würde. Wels prophezeite dann noch für den Winter eine große Teuerung und Unruhen in Deutschland. Breitscheid betonte, daß der Boykott deutscher Waren viel stärker durchgeführt werden müsse. Es müsse zu einer Transportsperrung kommen. Höltermann meinte, nach der Diktatur Hitlers könne nur die Diktatur der Arbeiterklasse kommen. Um aber die Diktatur vorzubereiten, müsse jetzt in Deutschland gearbeitet werden. Es müßten militärische Formationen gebildet

werden, die im Falle des Zusammenbruchs die Macht an sich reißen. Es wurden Beschlüsse gefaßt über den Boykott deutscher Erzeugnisse, Vorbereitung einer Transportsperrung und propagandistischen Ausnutzung des Reichstagsbrandprozesses. Die Internationale müsse eine Sammlung einleiten. Dieses Geld werde nur für den Kampf gegen den Faschismus in Deutschland verwendet. Die Fraktionen in den verschiedenen Ländern sollten in ihren Parlamenten dafür sorgen, daß Deutschland abgerüstet bleibt. Schließlich müsse man sich der ausländischen Riesenender, die bis weit in Deutschland hinein auch mit dem Volkspöngler gehört werden, bedienen.

Das französische Finanzgesetz

Paris, 11. Dez. Die französische Kammer hat in einer Nacht-sitzung, die bis Montag gegen 5 Uhr morgens dauerte, das Finanzgesetz in erster Lesung verabschiedet. Ministerpräsident Chauvets stellte im Laufe der Beratungen mehrere Male gegen Zusatzanträge der Rechten die Vertrauensfrage. Er erhielt jedesmal eine Mehrheit von 60 bis 100 Stimmen. Bei der Schlußabstimmung konnte die Regierung mit 280 gegen 175 Stimmen eine Mehrheit von 105 Stimmen für sich buchen. Das Gesetz wird nunmehr dem Senat zugeleitet.

Der Vorstand des Beamtenkartells protestiert gegen die Bewilligung der Sonderabgaben der Beamten durch die Kammer und kündigt Gegenmaßnahmen an.

Nach Italien geflüchtet

Wien, 11. Dez. Prinz und Prinzessin Bernhard von Sachsen-Meiningen sind nach Italien geflüchtet. Prinz Bernhard war wegen nationalsozialistischer Betätigung zu einer Arreststrafe von sechs Wochen verurteilt worden, die er abgebußt hat. Nach Abbüßung der Strafe sollte er ins Konzentrationslager Wöllersdorf übergeführt werden, wurde aber zunächst auf sein Schloß, das unter Bewachung stand, gebracht. Auf Einwirkung der deutschen Gesandtschaft wurde ihm zweimal ein Aufschub zugewilligt. Der Leiter des Polizeikommissariats, dem die Bewachung des Schlosses oblag, wurde seines Dienstes enthoben.



Der neue SS-Stabschef SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarich wurde zum Chef des SS-Stabes ernannt.

Lokales

Wildbad, den 12. Dezember 1933.

Ein Tag der deutschen Hausmusik wurde bestimmt, wo jedem im Musikunterricht tätigen Lehrer Gelegenheit gegeben sei, seine Schuler der Dessenlichkeit vorzuführen und zu zeigen, welcher Fortschritt erzielt wurde, und im Freistehenden das heimelige und schöne der Hausmusik vor Augen zu führen, sie zu dieser schönen Kunst anzuregen und zu begeistern. Dieser Verpflanzung wurde die Wildbader und Neuenbürger Musikgilde mit ihrem Konzert „Tag der deutschen Hausmusik“, veranstaltet in den vornehmen Räumen des „Hotel Post“ in Wildbad am letzten Sonntag, voll und ganz gerecht. In durchaus systematischer Form wurde der Aufbau bis zum Ensemble-Spiel vorgeführt und in der Praxis gezeigt. Erst Klavier, 2händig, dann Klavier 4händig, Klavier und Violine, Klavier, Violine und Flöte; es folgte Klavier, Violinen, Bratsche und Cello und zum Schluß: als Ganzes sämtliche Instrumente, einschließlich Klarinette, Posaune als komplettes Orchester. Es war wirklich ein freudiges Musizieren und von einer grundlegenden Ausbildung. Die Einleitung: Intermezzo a. d. fis-moll Fantasie von Mendelssohn oblag der Schulerin Paula Schmidt, Klavier, welche sich ihrer Aufgabe in tadelloser Weise, tonlich schön und technisch sauber, entledigte. Ebenso konnte das Stimmungsbild „Am Teich“ von J. Weib, welches Ruth Gauthier und Heinz Stephan boten, als sehr gute Leistung angesehen werden. In Bocherinis „berühmtem Menuett“ stellte sich der jugendliche Geiger Hünar Wiber erstmals dem Publikum als Solist vor und er bot wirklich Gutes, während sich seine am Klavier tätige Begleiterin, Helene Klemm, taktisch sicher, in der Anpassung vorzüglich hervor tat. „Sarabande“ von Woffat ist keine leichte Komposition und die Solo-Flöte hatte keine leichte Arbeit. Wenn auch einzelne Oberlöte nicht restlos ansprachen, war die Leistung doch eine beachtenswerte. Die reizende Zibulka'sche Serenade „An Dich“ wurde von den jungen Geigern in ihrem Bizzicato, vor allem aber von Liselotte Förster am Klavier, tadellos, sehr dezent und mit viel Verständnis begleitet, während Robert Schlegel in seinem Violin-Solo einen vollen, singenden Ton und warmen Vortrag zeigte. Das sich des weiteren anschließende Streich-Quartett „Kleine Nacht-musik“ von Mozart (Dr. Müller, Fr. Liselotte Müller, die Herren Schlegel und Willi Schlüter) war ausgesprochene Kammermusik, ein schönes Ganzes. Die weiche Melodie, der ganze Zauber Mozart'scher Melodienfülle fand die dankbarste Aufnahme. Im Ensemble-Spiel der ganzen Kapelle hörten wir: Militärmarsch von Schubert, ein Potpourri a. d. „Fledermaus“ von Strauß und einen schmiffigen Schlus-marsch. Die feine Filigranarbeit in Rhythmus und Dynamik zeigte sehr viel Fleiß und restloses Einfühlen in diese lieb-

liche Komposition. Der jeweilige lebhafteste Beifall galt auch als Dank für den Veranstalter und Leiter Musikdirektor Müller, dessen Konzerte sich stets, wie auch diesmal, durch einen sehr guten Besuch auszeichneten. Auf die Besam-erlöse der Winterhilfe restlos zugeführt wurde, sei dem Veranstalter besonders anzurechnen.

Die grimmige Kälte. Nun finds schon 14 Tage her, daß dieser Winter sein strenges Regiment führt und dabei ist noch zwei Wochen bis Weihnachten. Auf den Schiltdub-bahnen tummelt sich eine fröhliche Menge, und den Pelz-, Kohlen- und Wollwarenhändlern laßt das Herz im Leide. Aber manch anderem mag's etwas bange werden bei der Erinnerung, daß der berüchtigte Winter von 1879/80, der so viel Schaden anrichtete, genau am selben Tag wie dies-mal, nämlich am 26. November, einsetzte und dann erst im Januar oder Februar die Höhepunkte der Kälte brachte. Die größte Kälte in diesem frühen Winter wurde in der Nacht zum Montag gemessen. In Stuttgart sank das Queck-silber auf -12,6 Grad. Die niedrigste Temperatur in Süd-westdeutschland überhaupt verzeichnet man in Bad Dürk-heim, nämlich -20 Grad. Wie die verkehrte Welt mutet es an, wenn man erfährt, daß es auf dem Schauinsland dage-aen nur drei Grad Kälte hat.

Fernsprechverkehr an Weihnachten und Silvester. Am Heiligen Abend und am Silvesterabend herrscht erfahrungsgemäß ein außergewöhnlich starker Fernsprechverkehr von Ort zu Ort. Obwohl zur Bewältigung des stichweise einsetzenden Verkehrs in jedem Falle alles verfügbare Personal und der erforderliche Lei-tungsapparat bereitgestellt werden, staut sich um diese Zeit der Ver-kehr oft in erheblicher Weise und verstopft die Leitungswege. Dadurch wird die Gesprächsabwicklung ungewöhnlich verzögert und viele Teilnehmer um müssen auf ihre Gesprächsanmeldun-gen verzichten. Die Ursache der Schwierigkeiten besteht darin, daß die einzelnen Gespräche in der überwiegenden Mehrzahl zu lange ausgedehnt werden. Um nach Möglichkeit allen Teilneh-mern usw. zu dienen, ihnen besonders wertvollen Zeiten den Austausch von Nachrichten mit ihren Angehörigen, Freunden usw. zu ermöglichen, sind die Betriebsleiter der Fernsprecher-mittlungsstellen ermächtigt am Heiligen Abend und am Sil-vesterabend die Höchstdauer der gewöhnlichen Privatgespräche vorübergehend auf sechs Minuten zu beschränken, soweit die Ver-kehrslage dies erfordert. Wenn eine Beschränkung der Gesprächs-dauer notwendig geworden ist, werden die Teilnehmer bei Ge-sprächsbeginn darauf hingewiesen.

Eine Eisenbahnreise als Weihnachtsgeschenk. Die vom Mitteleuropäischen Reisebüro (MER) in Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn herausgegebenen Reise-Gutscheine werden von vielen als willkommenes Weihnachtsgeschenk benutzt wer-den. Sie ermöglichen es Reisen an Bekannte und Verwandte zu verschicken und ihnen zum Fest die Vorfreude auf eine Winter-oder Sommerreise zu bereiten. Die Gutscheine sind bei allen Reisebüros und Vertretungen des MER bis zum Höchstbetrag von 500 RM. erhältlich. Auch die größeren Fahrkartenausgaben der Reichsbahn werden an Orten, wo das MER vertreten ist, solche Gutscheine ausgeben. Wer im Besitze eines solchen Gut-scheines ist, kann ihn innerhalb Jahresfrist in jedem deutschen MER-Büro gegen Fahrkarten, Fahrscheine, Platzkarten, Bett-karten, sowie gegen Hotel-Gutscheine oder Versicherungs-Policen eintauschen.

Württemberg

Reichsführer der SS., Himmler
Kommandeur der Württ. Politischen Polizei

Das Büro des Reichsstatthalters gibt unter dem 9. Dezember folgende Verfügung bekannt: Mit dem heutigen Tage ernenne ich den Reichsführer der SS., Hg. Himmler, zum Kommandeur der Württ. Politischen Polizei.

Murr, Reichsstatthalter in Württemberg.

Der „NS-Kurier“ erzählt dazu noch: Mit der Ernennung des Reichsführers der SS., des Hg. Himmler, zum Kommandeur der Württ. Politischen Polizei ist nun auch äußerlich eine Tat-lache vollzogen, die organisatorisch schon seit Monaten bestand. Unter Reichsstatthalter Murr wurde noch zu jener Zeit, als ihm als Innenminister die Polizei unmittelbar unterstand, die Politische Polizei als besondere Abteilung der Polizei eingerichtet und nach besonderen Gesichtspunkten organisiert, die dem Reichsführer der SS. bereits weitestgehenden Einfluß sicherten. Diese Organi-sation der Württ. Politischen Polizei hat inzwischen auch in an-deren Ländern Nachahmung gefunden.

Zur Ernennung des Reichsführers der SS., Himmler, zum Kommandeur der Württ. Politischen Polizei

Stuttgart, 11. Dez. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In der heutigen Morgenpresse wurde bekanntgegeben, daß der Herr Reichsführer der SS., Himmler, als Kommandeur die Lei-tung der Württ. Politischen Polizei übernommen habe. Damit ist eine weitere Sicherung dafür geschaffen, daß der Wille des Führers im ganzen Reich gleichmäßig und einheitlich zum Durch-bruch gebracht wird. Es muß bei dieser Gelegenheit dem Herrn Reichsstatthalter Murr und dem Herrn Innenminister Dr. Schmid der Dank dafür ausgesprochen werden, daß sie, von hoher Warte sehend, die Notwendigkeiten des Augenblicks erkannt und selbstlos in die Tat umgesetzt haben.

Der Vorgang hat den Leiter der Württ. Politischen Polizei, Präsident Dr. Mattheis, veranlaßt, folgendes Telegramm an den Herrn Reichsführer der SS., Himmler, zu senden:

„Mein Reichsführer! Ich habe die Ehre und die Genugtuung, Sie als unseren Kommandeur in Württemberg begrüßen zu dürfen. Damit krönt sich ein Werk, an dem mitzuarbeiten ich in Ihrem Auftrag den Vorzug hatte. Die Württemberger, im Kriege nach alter Ueberlieferung an den Brennpunkt der Reichsturmjahre vorantretend, lassen es sich nicht nehmen, auch heute im Rahmen der politischen Polizei als dem Garanten der Bewirklichung des Programms der NSDAP. nunmehr unter Ihrem Oberbefehl im Sinne unseres Führers in vorderster Front weiterzukämpfen. Heil Hitler!“

(23.) Dr. Mattheis, Sturmbannführer.“

Aus dem Lande

Sindelnsingen, 11. Dez. (Zubiläum.) Die alte Mar-tinskirche, eine der ältesten Kirche im Land, war in ein neues Gewand gehüllt worden, um ihr 850jähriges Zubi-läum zu feiern. In Anwesenheit von Landesbischof Wurm und Prälat Wöhringer-Ludwigsburg wurde nach einem Festzug zur Kirche von Architekt Birke dem ersten Sindel-singer Stadtpfarrer Dornfeld der Schlüssel zum neuherge-stellten Gotteshaus übergeben. In der Festpredigt betonte Prälat Wöhringer, daß sich die Sindelsinger Martinskir-che in ihrem neuen Kleid wunderbar in das Bild des neuen Reiches einfüge. Landesbischof Wurm wies auf die Notwendigkeit hin, dem neuen äußeren Gesicht auch einen neuen inneren Geist gegenüberzustellen. Am Nachmittag fand in der Martinskirche eine liturgische Feter statt. Abends wurde in der Sindelsinger Stadthalle ein öffentlicher Ge-

Weißer und gesunde Zähne

Chlorodont

die Qualitäts-Erzeugnisse von Weltruf



meindeabend durchgeführt, bei dem Prof. Jünter vom Verband für Denkmalpflege einen Vortrag über die Geschichte der Sindelfinger Kirche hielt.

Wolffshagen, O.A. Rürtingen, 11. Dez. (Brand.) In der Nacht auf Sonntag brach in der Scheune des Bauern Schurr Feuer aus, das die Scheune völlig vernichtete. Man vermutet Brandstiftung. Der verheiratete Sohn des Geschädigten wurde verhaftet.

Kornwestheim, 11. Dez. (Amtseinführung.) Am Sonntag fand die Amtseinführung des 1. Stadtpfarrers Martin Schütz hier durch Dekan Dr. Dörfling statt. Der neue Stadtpfarrer kommt von der Matthäuskirche in Heselach.

Bradenheim, 11. Dez. (Landrat Hornung †) Am Samstag mittag ist Landrat Hornung, der schon seit Jahren leidend war und deshalb auch vor einigen Wochen einen Krankheitsurlaub angetreten hat, aus einem Fenster seiner Kanzlei im 3. Stock des hiesigen Schlosses gestürzt. Schwer verletzt wurde er in seine Wohnung verbracht, wo er bald darauf starb. Der Verstorbene stand im 63. Lebensjahr und war seit dem Jahre 1918 Vorstand des hiesigen Oberamts. Landrat Hornung hat durch sein gerechtes, leutseliges Wesen die Achtung und Wertschätzung weitest Kreise der Stadt und des Bezirks erworben.

Heilbronn, 11. Dez. (Vorbereitungen zum Liedertag.) Die Vorbereitungen für das 33. Allg. Liedertag des Schwab. Sängerbundes am 27. bis 30. Juli 1934 in Heilbronn wurden von den 13 Fachauschüssen, die berufen worden sind, in vollem Umfang aufgenommen. Es wird mit einer Beteiligung von 35-38 000 Sängern gerechnet.

Dörzbach, O.A. Künzelsau, 11. Dez. (Eine Biberkatze.) Dieser Tage gelang es einem hiesigen Jäger, eine Biberkatze von seltener Größe zu erlegen, die schon seit einigen Tagen unter dem Eis von Schallkündern beobachtet, verfolgt und nun an das Land dem Jäger vor die Schußwaffe getrieben wurde. Dieses außerordentlich schadenbringende Tier ist nun also schon in die Jagst im Unterabfluß gekommen.

Althengstett, O.A. Calw, 11. Dez. (Brand.) Montag früh brach im Gasthaus „Zum Hirsch“ Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr war sofort zur Stelle. Da der Brand ernsten Charakter annahm, wurde die Calwer Weidelinie alarmiert. Das brennende Haus, das im Besitz von Ernst Fild und an Karl Beder verpachtet ist, steht innerhalb eines eng ineinandergebauten Gebäudekomplexes, so daß die Gefahr eines weiteren Umfachsens des Brandes bestand. Die Bekämpfung des Feuers war durch den herrschenden Frost erschwert. Die Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Brandes konnte jedoch behoben werden.

Kulendorf, 11. Dez. (Rangierunfall.) Am Samstag kam auf dem Bahnhof beim Rangieren der ledige Rangierer Schney so unglücklich unter die Räder, daß ihm der linke Fuß am Knöchel abgefahren wurde. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Waldsee übergeführt.

Ulm, 11. Dez. (Essentielle Anerkennung.) Am 12. Juni 1933 fiel ein vierjähriges Mädchen bei der Thalbüschener Brücke in den tiefen Werkkanal der Har. Kurz entschlossen sprang der Chemiker Dr. Adolf Bäurle aus Ulm in völliger Kleidung vom Hochwasserdamm aus in den Kanal, um das Kind zu retten. Er erreichte das bereits bewußtlose Mädchen und rettete es so vom sicheren Tode des Ertrinkens. Für diese mit Mut und Entschlossenheit vollzogene Rettung wurde dem Chemiker die öffentliche Anerkennung der Polizeidirektion München ausgesprochen.

Ulm, 11. Dez. (In der Arbeitsfront.) Polizeidirektor Wilhelm Dreher, der jahrelang um die deutsche Arbeiterelektro gekämpft und gerungen hat, hat seine Verbundenheit mit dem deutschen Arbeiter aufs neue dadurch bewiesen, daß er Mitglied der Deutschen Arbeitsfront geworden ist.

Ulm, 11. Dez. (Hitler-Spende des Handwerkers.) Von der Handwerkskammer wird mitgeteilt, daß bislang von den Handwerksbetrieben im Handwerkskammerbezirk Ulm 10 500 RM. als Adolf Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft gesammelt und abgeliefert werden konnten. Bei der gegebenen Notlage auch des Kleinhandwerks ist dies eine beachtliche Opferleistung.

Klein Nachrichten aus aller Welt

Schulkreuzer „Röln“ von der Auslandsreise zurückgekehrt. Der Schulkreuzer „Röln“ ist Montag von seiner Auslandsreise zurückgekehrt und hat vor der Zademündung Anker geworfen.

Deutscher Dampfer gestrandet. Der im Jahre 1930 erbaute deutsche 2000-Tonnen-Dampfer „Lipari“ ist an der holländischen Küste im Nebel auf eine Sandbank aufgelaufen. Vier Schlepper sind an der Unfallstelle eingetroffen und versuchen, das Schiff flott zu bekommen.

Schwedisches Bugjägerboot mit 9 Mann Besatzung gesunken. An der schwedischen Küste hat sich ein Schiffsunglück ereignet, bei dem 9 Menschen ums Leben kamen. Das schwedische Bugjägerboot „Dagen“, das sich auf dem Wege nach Gotland befand, ist im Sturm untergegangen. Früher fanden einen Rettungsring des bereits seit Dienstag vermissten Schiffes.

Paraguay meldet Sieg über bolivianische Truppen. Die Regierung behauptet in einer amtlichen Verlautbarung, daß die paraguayischen Truppen einen großen Sieg über die Bolivianer davongetragen haben. Die Bolivianer sollen auf der gesamten Chaco-Front um 50 Kilometer zurückgedrängt worden sein.

Nach Island gibt die Prohibition auf. Der Althing hat eine Verfassungsänderung und ein neues Wahlgesez endgültig angenommen. Das Alkoholverbot soll durch ein provisorisches Gesez zum 1. Januar aufgehoben werden.

Hungersnot auf der Insel Cyprien. Infolge einer zweijährigen Trockenheit ist auf der Insel Cyprien eine schwere Hungersnot entstanden. Um nicht Hungers zu sterben, essen viele Bauern Gras und Wurzeln. Kilometerweit sind die Acker und Felder völlig unfruchtbar. In der Verzweiflung greifen viele Bewohner zu Raub und Diebstahl. Englische Truppen sind zum Schutze der Bevölkerung abkommandiert worden.

Kraftwagenunfall bei Lübeck. Ein mit 5 SS-Männern besetzter Personkraftwagen stieß auf der Lübeck-Segeberger Straße in der Nähe von Schorft in voller Fahrt mit einem Schnellastwagen zusammen. Die 5 SS-Männer wurden schwer verletzt ins Krankenhaus nach Lübeck gebracht. Bei einigen besteht Lebensgefahr.

„Pat“ nicht geisteskrank. Der dänische Filmschauspieler Carl Schenström (Pat) teilte dem Vertreter der U. zu den immer wiederkehrenden Meldungen, er sei geisteskrank geworden, mit, daß er ferngesund sei. Er werde binnen kurzem mit Patachon in einem neuen Film mitwirken.

Massenübertritte zur Deutschen Front in der Saarpfalz. In Verus, Dörlen und Neualtheim (Saarpfalz) sind jetzt gleichfalls sämtliche Gemeindevorsteher geschlossen der Deutschen Front beigetreten. Wie aus Metz gemeldet wird, hat sich dort ein weiterer Sozialdemokrat der Deutschen Front angeschlossen. In Breisfurt ist ihr nur ein Kommunist ferngeblieben.

Erfolgreicher Abschluß der Frobenius-Expedition. Professor Frobenius kehrte von einer Kraftwagen-Expedition durch die libysche Wüste nach Kairo zurück, wo er sofort vom König empfangen wurde. Die Expedition hat einen vollen Erfolg gebracht. Professor Frobenius wird am 14. Dezember auf Einladung Mussolinis nach Rom abreisen.

Warenhaus eingekassiert. Im Warenhaus „Franco-Belge Magazin“ in Charleroi brach ein Großfeuer aus, durch das das Gebäude fast vollständig eingekassiert wurde. Auch mehrere angrenzende Häuser wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 5 Millionen Franken.

Feuer im Brüsseler Rundfunk. Im Gebäude des belgischen Rundfunks in Brüssel brach am Samstagabend Feuer aus. Ein Zuhörerjahl wurde vollständig zerstört.

Explosion in einer mexikanischen Fabrik — 16 Tote. Durch eine Explosion in einer Zuderfabrik in Pinareo (Mexiko) wurden mehrere Gebäude zerstört. 16 Personen kamen dabei ums Leben.

Flug nach Afrika. Der bekannte Sportflieger Karl Schwabe, der schon einmal auf einer kleinen Klemm-Maschine Afrika überquert hatte, ist am Samstag in München zu einem zweiten Flug nach Afrika gestartet.

80 Bombenflugzeuge für die mandchurische Armee. Die mandchurische Regierung hat bei japanischen Flugzeugwerken 80 Bombenflugzeuge für ihre Armee bestellt.

Afrasiliege Schwabe in Benedig gelandet. Der am Samstag morgen in München zu seinem zweiten Afrikaflug gestartete Flieger Karl Schwabe traf mittags in Benedig ein.

Oberleutnant a. D. Koffbach Inspektor des Ausbildungsweises im Reichsluftschutzbund. Der ehemalige Freikorpsführer Oberleutnant a. D. Koffbach ist zum Inspektor des Ausbildungsweises im Reichsluftschutzbund ernannt worden. Damit untersteht ihm die ganze Luftschutzbildung im Rahmen des Reichsluftschutzbundes.

Nach im schriftlichen Verkehr deutscher Gruß. Wie das DZ-Büro meldet, hat der Reichspostminister angeordnet, daß auch im innerdeutschen Schriftverkehr der Postdienststellen künftig in allen Fällen, wo bisher am Schluß besondere Höflichkeitsformeln üblich waren, die Worte „Mit deutschem Gruß und Heil Hitler“ anzuwenden sind.

Berliner Eintopfergericht-Sammlung. Die Sammlung aus dem Eintopfergericht hat am 3. Dezember in der Reichshauptstadt eine Gesamtsumme von 510 000 RM. ergeben. Die Hausammlung erbrachte rund 400 000 RM. Die Straßensammlung und sonstige Sammlungen 110 000 RM.

STATT KARTEN!

Alle Familien spielen Haus ganz begeistert

MA-YO.

Das Spiel mit dem Vor- und Rückwärtswürfel.

Das geht lustig, da ist Betrieb. Preis RM. 1,25. Überall zu haben, wo es Spiele gibt, oder man besorgt es Ihnen, wenn Sie die Anzeige zum Einkauf mitnehmen. Verlegen Sie ausdrücklich ein Ma-Yo-Spiel. Nur wenn nicht zu bekommen, sofort gegen Nachnahme vom Verlag: Wilhelm Kell, Telefonverlag, Nördlingen, Bayern.

Notverkauf
Zirka 10000 Liter Hambacher
Rot- u. Weißwein
hat preiswert abzugeben
Auch in kleinen Quantitäten lieferbar
Proben stehen zu Diensten / Versand per Nachn.
Josef Lambert, Weingutsbesitzer, Hambach
Rheinpfalz

Nur noch kurze Zeit
dauert mein
Ausverkauf
wegen Wegzug
Benützen Sie diese günstige Gelegenheit zum Einkauf Ihrer
praktisch. Weihnachtsgeschenke
mit **20% Rabatt**
Noch große Auswahl in:
Strümpfen, Söckchen, Sportstrümpfen, Handschuhen, Taschentücher, Handarbeiten
Damen: Tag- und Nachthemden, Schlupfhosen, Unterröcke, Hemdhosen, Mützen, Büstenhalter, Strumpfhaltergürtel
Herren: Sport- u. Einsatzhemden, Unterjacken, Unterhosen, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter
Kinder: Kittel, Hemdhosen, Hemdchen, Schlupfhosen, Leibchen
Wolle 10% Rabatt
Vieser
(neben Hotel Traube)

Alles Gute zur
Weihnachts-Bäckerei
in frischen Qualitäten

Kokosflocken . . . Pfund	25	§	Kunsthonig . . . Pfund	45	§
Haselnüsse Pfund	85,	75	Zitronen 10 Stück	55,	45
Süße Mandeln Pfd. 1.10,	90	§	Konfekt-Mehl, das beste		
Sultaninen Pfd. 55, 45,	32	§	was es gibt . Pfund	22	§
Blockschokolade			Auszugs-Mehl . Pfund	20	§
1/2 Pfund-Tafel	39	§	Spezial-Mehl . . Pfund	19	§
Kranzfeigen . . . Pfund	28	§	Backpulver . . . Beutel	5	§
Hutzel-Birnen . Pfund	35	§	Vanillezucker 3 Beutel	10	§
			sowie alle weiteren Backartikel		
Schwere dunkel-dotterige EIER			billigst vorrätig		
10 Stück 1.15,	95	§	und auf diese billigen Preise noch		

5% Rabatt
Bestellungen auf **Weihnachtsgänse** werden angenommen
Besichtigen Sie bitte unser Backartikel-Fenster

von **LUGER**
KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Strick- und Häkelwolle

Angorawolle	0.85	Ockerband-Perlwohle ein- und mehrfarbig, ca. 30 moderne Farben, langlaufend, gleichmäßige Perlung, Lage 50 g	0.45
Krimmerwolle mit Seidenglanz, moderne Farben, für Jacken, Mützen und modische Garnierung Lage 40 g	0.75	Spezialwolle mit Kunstseidenfäden fest versponnen, ca. 25 Farben, für Ober- und Unterkleidung Lage 50 g	0.45
Rotband-Sportwolle einfarbig und meliert gekrepp, viele Farben, haltbare Qualität Lage 100 g	0.68	Knappen-Sockenwolle mit Kunstseidenfäden, gerippte Drehung, besonders strapazierfähig, modelfarbig, Lage 100 g	1.00
Blauband-Sportwolle 2- und 4-fach, ca. 30 Farben, besonders weich und ergiebig Lage 100 g	0.85	Schweißwolle besonders dauerhaft, saugfähig, nicht färbend, nicht einlaufend, Lage 100 g	0.78
Braunband-Sportwolle 3- und 4-fach, meliert, ca. 10 Farben, Spezialwolle für Sportkleidung, besonders weich und fest Lage 100 g	0.90	Seildraht-Rundstricknadeln gut vernickelt, des zweckmäßige Strickgerät, ca. 80 cm lang Stück	0.52

Junge, fette
Hafermast-Gänse
und Enten
erstochen Pfund 70 Pfennig
Suppenhühner Pfd. 55 Pfg.
Feldhasen . . Pfd. 45 Pfg.
Verhand per Nachnahme.
Heinrich Nagl, Aldenbach
(Niederbayern).

Wermuth „Menzano“
1/2 Flasche RM. 1.20
Behörmlich und appetitanregend
Erhältlich in der
Eberhard-Drogerie

Nasse Füße
begünstigen Erkältungskrankheiten. Geben Sie deshalb Ihren Kindern stets einige
Kaiser's Brust-Caramellen
mit auf den Weg.
Halten Sie sich dieses Hausmittel stets vorrätig!
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.
Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Piappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann; Fritz Kloss und wo Plakate sichtbar.

Nur deutsche Gaben bringt der Weihnachtsmann.

Spendet für die Winternothilfe